

# Endbericht

zur Vorlage beim  
Bundesministerium für Inneres

von **Georg Frankenberger**

## Einsatzstelle:

Casa Hogar Estudiantil ASOL

<b>Einsatzstelle</b>	Casa Hogar Estudiantil ASOL 10a Calle 2-25 Santa Rosita, Zona 16 Guatemala City, Guatemala <a href="http://www.casaasol.net">http://www.casaasol.net</a>
<b>Trägerorganisation</b>	Verein für Dienste im Ausland nach § 12 b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Huttenweg 6 <a href="http://www.auslandsdienst.at">http://www.auslandsdienst.at</a>
<b>Auslandsdiener</b> <b>Zivildienstbescheid Nr.</b> <b>Von</b> <b>Geburtsdatum</b>	Georg Frankenberger 222316/1-IV/10/ZDF/98 14.05.1998 29.12.1979
<b>Heimatadresse</b>	Rohrbach am Kulm 49 8212 Kulm bei Weiz email: <a href="mailto:auslandsdienst@frankenberger.at">auslandsdienst@frankenberger.at</a>
<b>Dienst Zeitraum</b>	01.02.2004 - 31.03.2005
<b>Bericht Zeitraum</b>	01.02.2004 - 31.03.2005
<b>Urlaubstage während des Berichtszeitraumes</b>	19 Tage
<b>wöchentliche Auslastung</b>	40 Stunden
<b>Seitenanzahl</b>	Deckblatt + 25 Seiten

Nach meiner bisher 15-monatigen Tätigkeit hier an der Casa Hogar Estudiantil ASOL bin ich zwar am Ende meines Zivilersatzdienstes, nicht aber meines Aufenthaltes in Guatemala angelangt. Dies alleine zeigt glaube ich meine Zufriedenheit mit der Wahl meiner Dienststelle. Bis Juni 2005 - Beginn der Sommerferien - werde ich zumindest noch mit meinen Kindern weiterarbeiten, danach meinen wohlverdienten Urlaub antreten. Die Zukunft ist noch offen.

Nun aber möchte ich in diesem Endbericht noch einmal genau auf meine verschiedenen Aufgabenbereiche und meine gesammelten Erfahrungen eingehen. Es war und ist eine Zeit vieler Herausforderungen, vieler Hochs und Tiefs, vieler Emotionen und vieler neuer Erkenntnisse. Die Arbeit mit Kindern, in einem fremden Land mit einer fremden Sprache, prägt meine Persönlichkeit in einem Ausmaß, welches ich zuvor nie erlebt habe. Die vielen neuen Eindrücke, die gänzlich anderen Bedingungen als in Österreich, die verantwortungsvolle Aufgabe und die besondere Kultur Guatemalas haben mir geholfen mich selbst besser kennen zu lernen und meine Persönlichkeit zu festigen. Ich schätze mich glücklich, diese sich mir gebotene Chance ergriffen und den für mich unbefriedigenden Zivildienst in Österreich bzw. den indiskutablen Militärdienst durch eine für meine Mitmenschen und mich sinnvolle Arbeit ersetzt zu haben. Nicht nur helfen meine Erfahrungen den Kindern - und somit in weiterer Folge Guatemala selbst - sondern auch ich werde mit vielen Eindrücken bereichert in meine vertraute Umgebung zurückkehren und dadurch meine Umwelt beeinflussen.

Mein Bericht unterteilt sich in folgende Punkte:

**1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL**

1.1 Schulische Betreuung der Kinder

1.2 Soziale Betreuung der Kinder

1.3 Freizeitgestaltung

1.4 Verwaltung und Betreuung der Casa Hogar

1.5 Sonstiges (Allgemeines)

**2. Persönliche Stellungnahme zu meinem geleisteten Dienst**

2.1 Die Arbeit mit den Kindern

2.2 Grundprobleme bzw. Möglichkeiten der Casa Hogar

2.3 Kulturunterschiede und Sprache

2.4 Bedeutung der Zivildienenr

**3. Auflistung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL**

## **1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL**

### **1.1. Schulische Betreuung der Kinder**

Der Grundgedanke der Casa ASOL ist es, Kindern aus ländlichen Gegenden und zumeist indigenen Bevölkerungsschichten eine gute Schulausbildung zu ermöglichen. Aus diesem Grund liegen die Aufgaben der Mitarbeiter in diesem Bereich.

Wir helfen den Schülern und Schülerinnen beim Erlernen des Schulstoffes, der Kontrolle von Hausübungen, erstellen Übungsaufgaben und erteilen denjenigen die es brauchen individuellen Nachhilfeunterricht in Mathematik, Englisch, Natur- und Sozialkunde. Oft ist außergewöhnliche Geduld gefordert, um den Kindern logische Aufgaben klar zu machen, oder den Jüngsten zum Beispiel Lesen und Schreiben beizubringen. Die guatemaltekische Lehrpraktik besteht hauptsächlich darin, die Kinder den Stoff auswendig lernen zu lassen.

Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, fixe Lernzeiten einzurichten, um den Kindern das Lernen in einer ruhigen Umgebung zu gewährleisten. Dadurch stieg die Konzentrationsfähigkeit der Kinder und der geordnete Tagesverlauf half ihnen, sich die Zeit besser und effektiver einzuteilen. Diejenigen Kinder, die nie Probleme in der Schule hatten, ihre Hausaufgaben selber machten und eigenständig für ihre Prüfungen lernen konnten, werden von uns seit dem letzten Schuljahr nicht mehr gezwungen sich an die Lernzeiten zu halten. Wenn sie es auch alleine schaffen, wäre es wohl ein schlechtes Signal von unserer Seite, sie zu etwas schulbezogenem zu zwingen. Diese Strategie ist aufgegangen und alle SchülerInnen, die wir selbstständig arbeiten ließen, haben das letzte Jahr mit teilweise großem Erfolg abgeschlossen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Zivildienner ist es, persönliche Akten über die schulischen Leistungen jedes Schülers zu erstellen und zu verwalten. Erst durch diese aufwendige Arbeit wird es möglich, eine hilfreiche Übersicht über die Laufbahn jedes einzelnen Kindes zu erlangen und bei einem Leistungsabfall sofort einzugreifen. Zweimal im Semester verfassen wir deshalb Kurzberichte, in denen die schulischen Leistungen eines jeden Schülers aufscheinen und außerdem Erkenntnisse der Elternsprechtage vermerkt waren.

Um den Kontakt mit den Schulen und Lehrern der Kinder aufrecht zu erhalten und um uns ein besseres Bild jedes Schülers machen zu können, besuchen wir regelmäßig Elternabende, Elternsprechtage und Sprechstunden der jeweiligen Lehrer.

Da die Eltern wegen der großen geographischen Entfernungen nicht aktiv am Schulleben ihres Kindes teilnehmen können, ist es uns ein großes Anliegen, den Familien der Kinder Besuche abzustatten, bei denen wir die Eltern über den Schulverlauf ihrer Schützlinge informieren. Einige Kinder erfuhren zuhause eine gewaltsame Erziehung, und wurden von ihren Eltern vernachlässigt. Wir Betreuer der Casa Hogar ASOL versuchten, diese schweren Belastungen der kindlichen Seelen mit viel Liebe und Respekt auszugleichen und den Kindern immer wieder zu bestätigen, wie wertvoll sie sind und so ihr Selbstwertgefühl zu stärken, was meiner Meinung nach gerade auf die schulischen Leistungen enorme Auswirkungen hat.

Mit Ende des Schuljahres 2004 verließen drei Schülerinnen die Casa. Magdalena entschloss sich in den Ferien spontan zu heiraten, Juana schloss ihre Ausbildung zur Volksschullehrerin mit ausgezeichnetem Erfolg ab und Catarina bestand ihre letzte Prüfung im Jänner leider nicht. Somit hatten wir die Möglichkeit drei neue Kinder aufzunehmen. In den Ferien, November und Dezember, kamen deshalb verschiedene Kinder zu einer Probewoche, um eine Selektion

für eine Aufnahme vorzunehmen. Um diesen Neuen ein gewisses Basiswissen zu verschaffen und ihnen den Schuleinstieg, aber auch die Anpassung an das Leben im Internat zu erleichtern, machten wir Mathe- und Englischkurse und verschiedene Prüfungen. Diese Kurse sind enorm wichtig, da das Unterrichtsniveau im Colegio Viena sehr viel höher ist, als an den ländlichen Schulen. So wird am Colegio schon ab der ersten Klasse Volksschule Englisch unterrichtet, in den staatlichen Schulen aber erst ab der Oberstufe.

## **1.2. Soziale Betreuung der Kinder**

Durch das ständige Zusammenleben von bis zu 25 Menschen (inklusive Betreuer und der Köchin) in der Casa ist die Aufrechterhaltung einer gewissen Ordnung im Tagesablauf und der Disziplin äußerst wichtig, um den Kindern einen gesunden Reifungsprozess außerhalb der gewohnten Familiengemeinschaft zu ermöglichen.

Daher ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Kinder zu vernünftigen Zeiten aufstehen und zu Bett gehen, dass drei Mal täglich gemeinsam gegessen wird und die täglichen Putzdienste eingehalten werden. Um die Casa als angenehmen Ort zum Leben und Lernen zu erhalten, stellen wir Putzpläne auf und achten auf deren ordnungsgemäße Umsetzung bzw. Einhaltung.

Auch die Reinlichkeit der Kinder bedarf mitunter einer Oberaufsicht, deshalb überprüfen wir regelmäßig die Hygienemaßnahmen der Kinder und die Reinhaltung ihrer Zimmer. All diese Maßnahmen waren, sind und werden auch in Zukunft außerordentlich wichtig sein, um unsere Schützlinge auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Gewährleistung einer medizinischen Basisversorgung. Wir besuchen, die Kontakte unserer Vorgänger weiterverfolgend, regelmäßig

Augen-, Haut- und Zahnärzte, die sich bereit erklären, unentgeltlich mit der Casa Hogar zusammenzuarbeiten. Weiters ist es für uns wichtig, den Kindern ein Bewusstsein für ihre Ernährung zu schaffen. Aus diesem Grund versuchten wir die Kleineren zu motivieren, möglichst viel Gemüse zu essen und erbatem vom Vereinsvorstand mehr Früchte und Gemüse, so dass wir jeden Abend Rohkost und/oder Früchte anbieten können. Umdenkprozesse fordern in unserem Vorstand oft viel Überzeugungsarbeit, die Umstellung der Ernährung ging aber im Februar/März 2004 relativ schnell vonstatten. Zu danken ist dies vor allem meinem Vorgänger Jakob Schemel, der sich in diese Richtung sehr bemühte. Obwohl, oder vielleicht gerade weil viele der Kinder ihr ganzes Leben lang nur Reis, Bohnen und Tortillas gewohnt waren, kommt die Umstellung der Ernährung bei ihnen gut an.

Da hier Kinder und Jugendliche der verschiedensten Altersstufen und Gegenden zusammenkommen, ist es klar, dass es immer wieder zu Streitigkeiten kommt und sich Kinder ungerecht behandelt fühlen. Wir Betreuer treten in diesen Fällen als Streitschlichter und unabhängige Schiedsrichter auf. Um das Zusammenleben im Gleichgewicht zu halten fungieren wir als neutrale Partei, als Anlaufstelle bei Problemen und oberste Instanz bei Entscheidungen.

Da die zum Teil noch sehr jungen Kinder (7 Jahre aufwärts) fernab ihrer Familien leben, kommt es oft vor, dass sie Heimweh empfinden und sich einsam fühlen. Wir Betreuer übernehmen für die Kinder oft die Vater- und Mutterrolle, die Rolle des Freundes, aber auch oft die Rolle des zurechtweisenden und Grenzen ziehenden Erziehers. Unser größtes Anliegen ist es, dass die Kinder hier eine glückliche Kindheit erleben und zu ausgeglichenen, glücklichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranreifen können. Wir sind Vertrauenspersonen, die den Kindern ermöglichen, die Casa Hogar als zweites Zuhause anzuerkennen und tragen die

Verantwortung, ihnen die wichtigsten Werte und Erfahrungen zu vermitteln.

Durch das tägliche Zusammenleben mit den Kindern über eineinhalb Jahre hinweg sind sie mir sehr ans Herz gewachsen. Ein großes Anliegen war mir daher schon von Beginn an, die Kinder so gut als möglich auf das Leben nach der Casa vorzubereiten - ein Leben das auf keinen Fall so behütet sein wird, wie sie es hier in der Casa Hogar erleben. Ich erkläre ihnen daher bei vielen Gelegenheiten die Grundwerte der Ethik und die Bedeutsamkeit des Respekts für die Mitmenschen.

Um meinen Ratschlägen ein reales Fundament zu geben, ist es für mich sehr wichtig, selbst eine Vorbildfunktion zu übernehmen und darzustellen um damit den Kindern als Beispiel zu dienen. Ich achte darauf, den Kindern immer zuzuhören und versuche stets ihren Standpunkt zu verstehen, wobei dies natürlich nicht unter allen Umständen möglich ist. Dies stellt eine herausfordernde Gratwanderung zwischen der Förderung selbstständigen und kritischen Denkens einerseits aber auch Disziplin andererseits dar, da bei 21 Kindern nicht immer eine viertel Stunde über Selbstverständlichkeiten diskutiert werden kann.

### **1.3. Freizeitgestaltung**

Ein anderer nicht unwesentlicher Teil der Arbeit der Betreuer in der Casa Hogar ist die sinnvolle Gestaltung der Freizeit, die die Kinder und Jugendlichen mit uns verbringen. Daher bemühen wir uns, ein breit gefächertes Freizeitprogramm zu erstellen, um möglichst jedem Wunsch gerecht werden zu können.

Eine lustige Art, seine Freizeit zu verbringen, bei der man auch noch seinen Kopf benutzen muss, waren immer schon Brettspiele. Aus diesem Grund verfügt die Casa über eine immer

weiter anwachsende Spieleessammlung, von der die Kinder Spiele ausborgen können. Sehr ähnlich sind wir Betreuer bei der Einrichtung einer Bibliothek vorgegangen. Die Bücher sind Sprachen- und Themenbezogen eingeordnet, was den Kindern ein leichtes Finden der gewünschten Literatur ermöglicht. Wir haben einen Bibliotheksdienst eingeführt, der dafür sorgen soll, dass die Bücher auch geordnet bleiben. Ich betrachte es als ein großes Problem, dass fast keines der Kinder freiwillig liest, da lesen einer der wichtigsten Wege ist, seinen Horizont zu erweitern, der sonst auf die wenigen Leute, die man kennt und mit denen man spricht, beschränkt bleibt. Das oberflächliche Fernsehen bietet keinen wirklichen Ersatz, da dieses vor allem in seiner guatemalteckischen Variante nur minimale Informationsarbeit leistet. Wir versuchten mit mäßigem Erfolg, die Kinder zum lesen zu animieren, indem wir ihnen zum Beispiel Bücher schenken und unserer Meinung nach interessante Bücher aus der Bibliothek auswählen und anbieten. Mehr Erfolg haben wir dabei bei den Kleineren, die wir regelmäßig mit Kindermagazinen und -büchern zum lesen bringen können.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen, gehen wir mit ihnen regelmäßig in die nahe gelegene österreichische Schule, in das Instituto Austriaco Guatemalteco (IAG). Dank der Großzügigkeit der Direktion ist es uns möglich, die Sportanlagen der weitläufigen Anlage an Wochenenden und schulfreien Tagen zum Schwimmen und Fußballspielen zu benutzen.

Damit für genug Kultur gesorgt ist, kümmern wir uns um Gratiseintritte in Museen und Kinos. So bekommen die Kinder die Möglichkeit, durch Sehen und Berühren zu lernen, was sie sichtlich begeistert hat. Um den Kontakt zur eigenen Kultur nicht zu verlieren, besuchen wir mit ihnen auch lokale Feste.

Ein weiterer Punkt zur Unterhaltung der Kinder war die Anschaffung bzw. Organisation von einigen Computern. Da jedes der

Kinder mit einem Computer umgehen können sollte, haben wir jetzt vier Computer, die teilweise auf dem neuesten technischen Stand sind. Die Stunde zwischen Schule und Abendessen können die Kinder in der Regel nutzen, um Computer zu spielen. Außerdem schafften wir einen Grossbildfernseher samt Videorekorder an, an denen an Samstagabenden Filme gezeigt werden. Dabei werden nicht nur erzieherisch wertvolle Filme vorgeführt, sondern auch den Wünschen der Kinder entsprechende Karatefilme oder Komödien. Abgesehen davon wird der Fernseher nicht genützt, er besitzt nicht einmal eine Antenne.

Mit Anfang des Schuljahres 2005 begannen wir jeden Freitagabend mit den Kindern zu spielen und versuchen damit, weitere Alternativen zum Fernsehen zu bringen und vor allem den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe zu stärken. Was zu Beginn für lautes Geschrei sorgte, ist inzwischen zu einem willkommenen Teil des Freitagabendprogramms geworden.

Für ein bisschen Abwechslung sorgen auch die von uns mitorganisierten Ausflüge. So besuchten wir zum Beispiel im ersten Halbjahr 2004 Coban um dort in einem Nationalpark zu wandern und im Las Islas- Erlebnisbad schwimmen zu gehen und im Oktober dann Tikal, die größte Maya Ausgrabungsstätte Zentralamerikas. Somit wird den Jugendlichen nicht nur Spaß geboten, sondern es wird auch versucht, Bildung in die Freizeitgestaltung einzubeziehen. Die allermeisten unserer Schützlinge hätte außerhalb der Casa nie die Möglichkeit eine dieser Ausgrabungsstätten - die Wohnorte seiner Vorfahren - zu besuchen.

#### **1.4. Verwaltung und aktive Betreuung der Casa Hogar**

Die Verwaltung der Casa unterliegt seit Jänner 2005 formell dem Vorstand des Vereins ASOL. Zuvor gab es eine Direktorin, die die

administrativen Aufgaben erledigte. Seit Jänner verwaltet Luis Cortez, einer unserer Jugendlichen, sämtliche Buchhaltung, der Rest wird von uns Zivildienern und Freiwilligen ausgeführt. Von Beginn an war es die Aufgabe der Betreuer einen Arbeitsplan für die Zivildienere, Freiwilligen und Arbeitnehmer zu erstellen, der eine effiziente Zeit- und Arbeitskräfteeinteilung ermöglichte. Der Plan beinhaltete auch die Freizeikoordinierung der Zivildienere, die über lange Zeit hinweg sehr knapp bemessen war, da über 24 Stunden und dies für 7 Tage jede Woche lang, jeweils zumindest zwei Betreuer anwesend sein mussten. Daher war es in den ersten acht Monaten meines Aufenthaltes nicht einfach einmal für ein ganzes Wochenende wegzufahren. Da wir seit Oktober 2004 zu viert 21 Kinder betreuen, sind wir der 40-Stunden Woche schon einen Schritt näher gekommen, allerdings wird noch einige Zeit vergehen, bis wir uns untereinander so koordinieren, dass wir uns wirklich jedes zweite Wochenende frei nehmen, wie das geplant wäre.

Was den Gebrauch des Telefons und die damit verbundenen Kosten betrifft, gab es zu Beginn ein paar Unregelmäßigkeiten von Seiten der Kinder hinsichtlich dessen Benutzung, was sich in einer erhöhten Telefonrechnung niederschlug. Wir regulierten den Zugang daraufhin, indem wir ein eigenes Telefon für die Kinder in den Hof verlegten und dies immer abgesperrt ließen. Wollten die Kinder telefonieren, mussten sie sich von uns den Schlüssel ausleihen, das Telefonat aufschreiben und den Schlüssel nachher wieder zurückbringen. Dadurch wurden nicht gemeldete Telefonate (etwa in die USA) auf ein Minimum reduziert. Da der Verwaltungsaufwand, die Telefonrechnung Ende jedes Monats zu entschlüsseln immer noch zu hoch war, schafften wir schließlich ein Wertkartentelefon an. Mit diesem wurden die verbleibenden Telefonkosten der Casa um ca. 70% reduziert!

Einer der wichtigsten Punkte für die Zukunft der Casa Hogar während meiner Arbeitszeit war sicherlich die Fertigstellung einer

neuen dreisprachigen Homepage (<http://www.casaasol.net>), wodurch es möglich geworden ist, eine viel breitere Öffentlichkeit anzusprechen und auch eine transparentere Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Da die Casa Hogar auf Spenden basiert, ist es uns dadurch gelungen, eine Informationsplattform für interessierte Personen zu errichten. Der Besucher der Homepage kann zu jedem Kind genaue Informationen einholen und erfährt außerdem, welches der Kinder noch einen Paten sucht. Weiters wird die Homepage jeden Monat aktualisiert, wodurch die Paten, aber auch Ex-Mitarbeiter und andere Interessierte über die wichtigsten Ereignisse am laufenden gehalten werden können.

Ein großes Anliegen der Casa Hogar ist es, Paten für jedes Kind zu finden. Aufgabe eines solchen Paten ist es, die Finanzierung seines Schützlings zu übernehmen. Im Gegenzug entsteht ein sehr persönlicher Kontakt zwischen Schüler und Paten, da sich das Kind wertgeschätzt fühlt und der Spender direkt verfolgen kann, was mit seinem Geld passiert. Manche Kontakte sind teilweise derart vertraut geworden, dass Kinder nach Europa eingeladen wurden. Um neue Paten zu finden, haben wir mit den Kindern ausführliche Lebensläufe erstellt, die einen sehr guten persönlichen Eindruck übermitteln können (siehe Homepage).

Im Laufe meiner Tätigkeit stehen in der Casa Hogar immer wieder Reparaturarbeiten an. Dafür müssen Kostenvoranschläge eingeholt, Kosten verglichen und Handwerker unterrichtet werden. In vielen Fällen gilt es, selbst Hand anzulegen, um die Casa Hogar in einem ordentlichen Zustand zu erhalten. Im Laufe der Zeit habe ich mich als - seit Jakobs Abreise - einziger Mann im Haus, auf die Reparaturen und Erweiterungen, die in einem so großen Haushalt anfallen, spezialisiert. Ständig muss etwas geputzt werden, Wasserrohre werden leck, das Dach beschließt in der Regenzeit zu brechen, Bäume müssen gefällt werden, die Strasse verlangt nach einer Reparatur und vieles mehr. Dazu kommen

kleinere Ausbauarbeiten, wie Stellagen und Regale sowie die Einrichtung einer Werkstatt mit den damit verbundenen Aufgaben.

Nachdem ich bisher mit Jakob Schemel und der Freiwilligen Brigitte Singer zusammengearbeitet hatte stießen im Juli 2004 Katharina Geier und im September Karin Lindemann zu uns. Als uns Jakob und Brigitte im Oktober verließen vervollständigte Monika Zanini unser Team wieder. Katharina und Karin wies ich in den ersten Monaten in die Einzelheiten der Casa Hogar ein, um ihnen einen leichteren Einstieg zu ermöglichen und um ein effizientes Mitarbeiten so bald als möglich zu verwirklichen. Generell ist die „Lerning-by-Doing“ Strategie immer noch die effektivste. Ich konnte während meines Aufenthaltes viele wichtige Erfahrungen sammeln, die ich versuchte an meine Nachfolger so gut als möglich weiterzugeben, auch um ihnen negative Erfahrungen zu ersparen.

### **1.5. Sonstiges (Allgemeines)**

Neben den oben erwähnten Tätigkeiten fallen immer wieder außergewöhnliche Aufgaben an.

Da uns die Sauberkeit der Casa Hogar immer ein großes Anliegen ist, veranstalten wir regelmäßig einen Großputz des Hauses. Zu diesem Zweck werden die Küche und der Essraum gänzlich ausgeräumt und gesäubert, jedes Küchenutensil und das ganze Geschirr werden gründlich gereinigt und nachher wieder eingeräumt.

Ebenso werden die Werkräume im hinteren Teil der Anlage ausgeräumt und gereinigt. Weiters wird das Gras der umliegenden Wiesen regelmäßig gekürzt und das Flachdach gekehrt. Dank Spenden einer ehemaligen Freiwilligen sowie der Konsulin von Österreich in Guatemala konnte im Juni des letzten Jahres ein Handrasenmäher angeschafft werden, was die Instandhaltung des Geländes natürlich wesentlich erleichtert.

Im Jänner 2004 bauten wir die Zufahrtsstrasse aus, die jetzt fast zur Gänze betoniert ist, und so keine Probleme mehr für Taxis oder Busse darstellt. Bei dieser Arbeit halfen sowohl Kinder als auch Freiwillige mit vollem Einsatz mit. Solche Arbeiten schweißen die Gruppe zusammen, denn alle erkennen, dass man auf die anderen angewiesen ist und mithelfen muss.

Im Juni 2004 renovierten wir den Garten, indem wir hässliche Betonflecken, die den Garten seit Bestehen der Casa verschandelt hatten, entfernten, Erde herankarrten und Gras säten.

Im Verlauf des letzten Jahres kamen mehrmals Schülergruppen aus verschiedenen Teilen Guatemalas auf Besuch, um am Alphabetisierungsprogramm der österreichischen Schule teilzunehmen. Zu diesem Zweck lebten sie jeweils einige Tage bei uns. Wir veranstalteten gemeinsame Einführungsabende zum Kennen lernen und zum Abschluss einen gemeinsamen Abend, bei dem gesungen und getanzt wurde.

Wir haben so begonnen, die Räume, die uns in den „Werkstätten“ zur Verfügung stehen, kommerziell, das heißt als Pension, zu nutzen. Freunde der Mitarbeiter der Casa, die zu Besuch kommen, können so auch ihren Beitrag leisten, indem sie in der „Pension“ wohnen. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstfinanzierung des Projektes. Bisher war man doch vollständig vom Spendenaufkommen in Österreich abhängig.

## **2. Persönliche Stellungnahme zu meinem geleisteten Dienst**

### **2.1. Arbeit mit den Kindern**

Von Anfang an wollte ich meinen Zivildienst mit Kindern leisten und da das Projekt Casa ASOL die Möglichkeit bietet, noch dazu ein interessantes und neues Land kennen zu lernen, war diese Stelle wie für mich geschaffen. Wie schon eingangs erwähnt hat sich die oft die persönlichen Grenzen aufzeigende Arbeit mit Kindern in jeder Hinsicht ausgezahlt, eine lohnendere Arbeit kann ich mir nicht vorstellen, denn was man gibt bekommt man hier in Form von Liebe, Zuneigung, und nicht zuletzt Erfolg der Kinder direkt zurück. Diese Arbeit hat mir geholfen, meinen Charakter und meine Persönlichkeit zu festigen und hat mich zu einem geduldigeren, toleranteren und generell reiferen Menschen gemacht. Ich konnte sehr viele Erfahrungen sammeln, die viele Menschen erst viel später machen und halte mich daher für kompetent, neue Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

### **2.2. Kulturunterschiede und Sprache**

Viele Menschen haben, wenn sie an Lateinamerika denken, nur Armut und Gewalt vor Augen. Ich habe das Glück, seit nunmehr 15 Monaten hier in Guatemala leben zu dürfen, um durch die unmittelbare Arbeit vor Ort die Unterschiede unserer beider Kulturen kennen zu lernen und mir einiges von der neuen Kultur abzuschauen. Dabei sollte man meiner Meinung nach Werte einer fremden Kultur nicht grundsätzlich und ohne zu hinterfragen akzeptieren. Ein solcher Kulturrelativismus ist nicht zielführend und fördert sogar intolerante Einstellungen und schlechte Angewohnheiten. Zum

Beispiel sollte man den Machismo hier eindeutig ablehnen und dies den Kindern auch kommunizieren. Außerdem sollten Guatemalteckische Angewohnheiten, wie Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit nicht als Teil einer fremden Kultur akzeptiert werden. Veränderung basiert auf Einsicht, und wenn unseren Kindern unkritische Akzeptanz von Traditionellem vermittelt wird, werden sie nie die Chance haben aus ihrer traditionellen Kultur auszubrechen bzw. diese weiterzuentwickeln. Es gilt einen Kompromiss zu finden und auch von der anderen Seite zu lernen. So hat die hiesige Einstellung bezüglich Pünktlichkeit zum Beispiel den großen Vorteil, dass die Menschen wegen Kleinigkeiten nicht so leicht aus der Ruhe gebracht werden und generell weniger gestresst wirken. Ich sehe es als große Bereicherung an, Österreicher ins Ausland zu schicken, da sie ihre Erfahrungen mit ihren Mitmenschen in der Heimat teilen und somit helfen, eine tolerantere Atmosphäre in Österreich zu schaffen. Vorurteile kommen wie gesagt vorwiegend durch Unwissenheit zustande, die ich hier, im täglichen Zusammenleben, abbauen konnte.

Trotz meiner unzulänglichen Sprachausbildung vor Beginn meines Dienstes sah ich mich innerhalb kürzester Zeit befähigt, die Alltagskommunikation mit den Kindern in unserem Heim problemlos abzuwickeln. Darüber hinausreichende Dialoge entwickeln sich natürlich erst im Laufe der Monate, grundsätzlich kann ich aber sagen, dass die Sprache nur selten eine Hürde bei der Bewältigung von Problemen ist.

### **2.3. Grundprobleme bzw. Möglichkeiten der Casa Hogar**

Ich finde die Idee, begabten, aber armen Kindern die Möglichkeit zu bieten, eine ausgezeichnete Ausbildung zu erhalten, großartig und einzigartig. Das ist die einzige Institution dieser Art, die

sich nicht mit Straßenkindern, oder misshandelten Jugendlichen bzw. Kindern befasst. Ohne auf diesen Gebieten tätigen Organisationen die Sinnhaftigkeit absprechen zu wollen, finde ich es ausdrücklich lobenswert und anerkennungswürdig, dass durch dieses Projekt das vorhandene Potential der guatemaltekischen und vor allem indigenen Jugend erkannt und gefördert wird.

Probleme ergeben sich hauptsächlich durch kulturelle Unterschiede, die verschiedene Auffassungen und Ansichten zur Folge haben. So ist die Umstellung vom Land- auf das Stadtleben für die Kinder enorm. Auch die Kommunikationsprobleme, die auf Grund der verschiedenen Sprachen und Dialekte innerhalb des Landes entstehen, sorgen für Unstimmigkeiten. In Guatemala ist der Rassismus, den die normalerweise wohlhabenden Ladinos (Mestizen) den Indigenen entgegenbringen, immer noch sehr groß. Dies lässt die Kinder ungewohnte Abneigung spüren, was wiederum zu einer Herabsetzung des Selbstwertgefühls führen kann.

#### **2.4. Bedeutung der Zivildienstler**

Bei allen Menschen, mit denen ich hier Kontakt hatte, ist die Idee des Zivildienstes im Ausland ausgesprochen gut angekommen. Vor allem die Familien der Kinder schätzen das Projekt und merken bei ihren Kindern den positiven Einfluss und die damit verbundene verbesserte Lernfähigkeit.

Ich finde die Entsendung von Österreichern ins Ausland im Rahmen des Zivildienstes ausgesprochen wichtig, da sie eine ideale Werbung für Österreich in der ganzen Welt ist. Da ich Österreich immer schon als einen sozialen Staat gesehen habe, halte ich es daher für seine Pflicht, an einer positiven Entwicklung der Welt teilzunehmen.

### **3. Auflistung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL**

- [10.01.2004 Beginn meiner Arbeit in der Casa Hogar.  
Einschulung durch Jakob Schemel, Festigung meiner Sprachkenntnisse, Vorbereitung auf meinen Zivilersatzdienst.]
- 01.02.2004 Offizieller Dienstbeginn. Unsere Kollegin Brigitte Singer reist für ihre Diplomprüfung nach Österreich.  
Mein Kollege Jakob Schemel und ich sind bis Mitte März nur zu zweit. Zu dieser Zeit haben die Kinder die erste Prüfungsphase zu bewältigen. Wir konzentrierten uns in dieser Zeit vor allem darauf, die schwächeren bzw. neu hinzugekommenen Schüler zu unterstützen.
- 10.02.2004 Eine neue Schülerin, Maria Brigida Cusanera wird in die Casa aufgenommen.
- 12.02.2004 Zahnarzt mit Sayda und Magdalena  
  
Vortrag am Colegio: Wie man die Kinder in der Vorschule unterstützen kann.
- 13.02.2004 Mit Marvin und Manuel beim Hautarzt
- 17.02.2004 Zahnarzt mit Magdalena und Sayda
- 20.02.2004 Hautarzt mit Micaela, Catarina und Marvin
- 02.03.2004 Zahnarzt mit Magdalena und Cirilo

04.03.2004 Erster Elternsprechttag

05.03.2004 Hautarzt mit Manuel und Magdalena

11.03.2004 Großputz der Umgebung des Hauses

12.03.2004 Hautarzt mit Jonathan und Micaela

13.03.2004 Mañana Deportiva: Das alljährliche Sportfest der österreichischen Schule ist wie immer ein großer Erfolg. Die Casa nimmt ein wenig Geld durch den Verkauf von Obstsalat ein.

27.03.2004- Ausflug der Casa nach Coban mit Besuch  
29.03.2004 des Quetzal- Nationalparks und des Erlebnisbades Las Islas.

29.03.2004- Osterferien: Nur wenige Kinder bleiben  
11.04.2004 in der Casa Hogar, wir nützen die Zeit für die Instandsetzung der Computer. Nebenbei beginne ich mit der Erstellung der Casa- Homepage.

13.04.2004 Zahnarzt mit Juana und Micaela

16.04.2004 Hautarzt mit Manuel

28.04.2004 Besuch bei Dr. Caceres (praktischer Arzt) mit Britanie und Lester

08.05.2004 Wir reinigen die Abwasserkanäle und bauen einen Bambusrahmen für unsere Wisquil- Pflanzen.

- 16.05.2004 Großes Foto- Shooting für die Casa- Homepage. Die letzten Kinderfotos werden aufgenommen.
- 06.2004 Semesterferien des Colegio Viena. Einige Schüler bleiben in der Casa, um versäumten Stoff nachzuholen. Die Schüler an höheren Instituten bleiben bis auf die letzte Juniwoche in der Casa. Miguel lernt in dieser Zeit endlich lesen. Don Lico, der Vater von Jonathan, repariert mit mir zusammen alles was nicht mehr funktioniert. Wir verschönern den Garten, indem wir Beton mit der Spitzhacke abtragen und Erde in die Löcher schütten auf der wir Gras säen.
- 05.06.2004 Erster Zwischenbericht
- 01.07.2004 Launch der neuen offiziellen Casa Homepage ([www.casaasol.net](http://www.casaasol.net)) Damit sollen mehr Spenden gesammelt, neue Paten gewonnen und die alten Paten und Mitarbeiter sowie eine möglichst breite Öffentlichkeit informiert werden.
- 06.07.2004 Zahnarzt mit Maria, Marcelo, Jonathan und Manuel
- 14.07.2004 Besuch einer Delegation des österreichischen Bildungsministeriums und der österreichischen Botschafterin. Unsere Kinder bieten ein kulturell vielseitiges Programm mit Gitarrenspiel, Synchronanz, traditionellem Tanz und „Dingsda“-Begriffen.
- 19.07.2004 Ankunft der neuen Kollegin, Katharina Geier

- 21.07.2004-  
05.08.2004 Unsere Kinder nehmen an einem Lerntechnikkurs der Schulpsychologin teil. Es stellt sich dabei heraus, dass etliche der Kinder erhebliche Konzentrations - und Vokabulardefizite aufweisen.
- 30.07.2004 Cena Austriaca: Die Casa veranstaltet am Colegio ein Benefizabendessen mit Gulasch und Semmelknödel. Dazu werden Getränke und Torten verkauft. Die Kinder liefern wie immer Tanz- und Gesangseinlagen.
- 31.07.2004 Brigitte Singer beendet mit Ende des Monats ihre Mitarbeit in der Casa Hogar und veranstaltet ein Grillfest. Dafür putzen wir gemeinsam die Casa und ihre Umgebung.
- 08.2004 Erste Prüfungsphase des zweiten Semesters.
- 10.08.2004 Zahnarztbesuch mit Manuel und Juana
- 14.08.2004 Die Casa bekommt einen zusätzlichen Computer gespendet, somit haben wir wieder vier funktionierende Rechner zur Verfügung. Die Aufgabe ihn instand zu setzen obliegt mir.
- 27.08.2004 Zweiter Elternsprechtag: Den meisten Kindern geht es an der Schule gut bis sehr gut. Nur drei Kinder sind dieses Jahr gefährdet.
- 07.09.2004 Zahnarzt mit Emilio, Dora und Cristina

08.09.2004 Bis 12.09. beherbergt die Casa vier Tage lang 25 Gäste aus einer Schule in Huehuetenango, was einerseits viel Arbeit, andererseits aber auch ein Zusatzeinkommen bedeutet.

12.09.2004 Ankunft von Jakobs Nachfolgerin, Karin Lindemann.

18.09.2004 Ich beginne mit den notwendigen Ausbesserungen des Daches und Reinigungen der Kanäle rund um das Haus. Diese Arbeiten ziehen sich über einige Wochen, je nachdem, wie viel Zeit an den Nachmittagen bleibt arbeite ich alleine, oder an den Vormittagen zusammen mit den Kindern.

21.09.2004 Zahnarzt und Augenarzt mit Dora, Cristina, Fernanda und Miguel

Besprechung mit der Schulpsychologin

25.09.2004 Generalupdate der Homepage, sie ist jetzt in zwei der drei veranschlagten Sprachen online.

29.09.2004 Jonathan, einer unserer Schüler, bricht nach langen Vorbereitungen nach Österreich auf.

03.10.2004 Cruz, der zweite Österreichbesucher, besteigt das Flugzeug.

05.10.2004 Zweiter Zwischenbericht.

11.10.2005 Hautarzt mit Manuel und Maria

14.10.2004        Monika Zanini, Gittis Nachfolgerin verstärkt unser Team.

15.10.2004        Treffen mit Direktor Baaz der österreichischen Schule, um um verschiedene ausrangierte Dinge für die Casa anzusuchen, sowie um die Prüfungswochen für die Neuen festzulegen.

17.10.2004        die letzten zwei Wochen bis heute arbeitete ich intensiv an der Homepage.

28.10.2004-  
31.10.2004        Ausflug mit allen Kindern nach Tikal.  
Trotz hohen Fiebers fuhr ich mit, war dann aber wenig hilfreich für meine Kolleginnen.

11.2004            Ferienbeginn im Colegio Austriaco.  
Wir geben Nachhilfestunden für Dora, Lester, Micaela & Catarina, deren Prüfungen zu Schulbeginn stattfinden. Ausbesserungsarbeiten stehen an, die während der Schulzeit keinen Platz fanden.

08.11.2004        Lester beginnt mit seiner Ausbildung in einer Druckerei.  
Zwei Kinder (Wilmer & Emilio) kommen zur Probewoche zu uns, beide sind Kandidaten für eine Aufnahme ins Colegio Viena.

08.11.2004-  
11.1..2004        22 Guatemalteckische Lehrer werden in der Casa einquartiert. Viel Arbeit, aber auch ein guter Nebenverdienst für unser Haus.

14.11.2004-  
20.11.2004 In unregelmäßigen Abständen schläft und frühstückt eine gut zahlende aber auch sehr anspruchsvolle österreichische Touristengruppe bei uns.

27.11.2004-  
29.11.2004 Reparatur der im Laufe des Jahres kaputt gegangenen Sessel und Tische.

12.2004 Mit Jahresende trennt sich die Casa Hogar von seiner Direktorin Noemí Torres González. Dadurch werden die freiwilligen Mitarbeiter zu den Hauptverantwortlichen im Projekt.

07.12.2004 Wir beginnen mit dem Umbau und dem Ausbau der Direktion, um zu Jahresbeginn gerüstet zu sein.

17.12.2004 Die Homepage wird erweitert, ich habe die Funktionalität erweitert und die Usability eindeutig verbessert. Ab jetzt ist sie auch dreisprachig verfügbar, außerdem kann man jetzt sämtliche Informationen zur Mitarbeit in der CHEA abrufen.

19.12.2004-  
07.01.2005 Urlaub in Österreich

01.2005 Aufnahme von drei neuen Kindern, Nachprüfungen, der Stress des Schulbeginns, Grosseinkäufe, drei Kinder scheiden aus der Casa aus. Catarina schafft ihre Nachprüfungen nicht, Juana verlässt uns als fertig ausgebildete Volksschullehrerin und Magdalena beschließt zu heiraten.

11.01.2005 Elternabend Natali (Vorschule)

14.01.2005 Elternabend Unterstufe

15.01.2005 Die Casa bekommt vom österreichischen Justizministerium 5 gebrauchte Computer geschenkt, wovon einer in der Direktion ausschließlich der Verwaltung dient und zwei andere ältere Modelle ersetzen. Die Auswahl der Maschinen aus 120 Stück, die Instandsetzung und das Neuaufsetzen der Rechner obliegt mir und nimmt ungefähr zwei Wochen in Anspruch.

17.01.2005 Zahnarzt mit Natali und Emilio

18.01.2005 Elternabend Oberstufe

28.01.2005 Hautarzt mit Manuel, Marcelo und Emilio

02.2005 Großputz des Hauses und der Umgebung, Beginn der Dachneueindeckung des hinteren Gebäudes. Planung einer Überdachung der Waschräume um einen Tischtennistisch aufstellen zu können, sowie um den Raum zu erweitern in dem die Wäsche trocknen kann.

25.02.2005 Generalversammlung des Vereins ASOL

26.02.2005 Mañana Deportiva, die jährliche Sportveranstaltung findet statt. Die Casa beteiligt sich wieder mit einem Fruchtsalatverkauf und steigt mit Gewinn aus. Unsere Kinder sind bei den Sportveranstaltungen

dabei, erzielen aber leider keine herausragenden Ergebnisse, auch wenn ein - zwei Medaillen dabei sind.

- 12.03.2005- Osterferien in der Casa, in der zweiten  
27.03.2005 Woche bleibt sie geschlossen. Urlaub.
- 28.03.2005 Natalis Mutter beschließt nach den Osterferien,  
dass Natali nicht weiter in der Casa bleiben darf  
und verleumdet die Casa Hogar.
- 29.03.2005 Aufgrund dauernder Lügen und Nichteinhaltung von  
Pflichten wird Micaela aus der Casa entlassen.
- 31.03.2005 Letzter offizieller Arbeitstag, jedoch nur was  
meinen Zivilersatzdienst angeht. Meine Arbeit geht  
weiter bis Ende Juni!

mit freundlichen Grüßen,

Georg Frankenberger

Zivilersatzdiener an der Casa Hogar de ASOL in Guatemala City

Guatemala, 17. März 2005